

Forschungspraktikum – Kriege im 21. Jahrhundert
LV-Leiterin Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky
Studienassistentin Mag. Saskia Stachowitsch
SS 2004

Thema: “Dynamik des Krieges und Kriegsphasen für den Irak-Krieg“

Mirela Shira
Matrikelnummer: 9608765
Studienkennzahl : 300

1. Einleitung

2. Zielsetzung

3. Theoretischer Ansatz

4. Methoden und Quellen

5. Forschungsfragen

6. Hypothesen

7. Aufbau der Arbeit

1. Einleitung

Das amerikanische „ius ad bellum“ und „ius in bello“.

Nach den Ereignissen vom 11. September 2001, wird die UNO durch die USA gedrängt, den Irak zum Abrüstungsprozess zu zwingen. Es wird intensiv nach Massenvernichtungswaffen gesucht, da der Vorwurf der Massenvernichtungswaffen zur Rechtfertigung eines möglichen US-Angriffs gegen Irak dienen würde. Am 20 März 2003 greifen die USA Irak militärisch an. Es begann an diesem Tag ein ungerechtfertigter Krieg, dessen Ende noch nicht in Sicht ist und deren Konsequenzen fatal sind, sowohl für das irakische Volk und für das zerstörte Land, als auch für die zwischenstaatlichen Beziehungen, vor allem zwischen westliche Staaten und der moslemischen Welt. Der Irak-Krieg ist die Bezeichnung eines tiefen Bruchs in der Weltpolitik.

Kein Vorwurf über Besitz von Massenvernichtungswaffen wurde bewiesen. Was für jeden klar geworden ist, ist die Tatsache, dass unter dem Deckmantel eines Befreiungskrieges ein Interessenskrieg geführt wurde. Der Irak-Krieg ist ein frühzeitiger Konflikt und ist als Folge eines langjährigen Konflikts zu betrachten. Dieser Krieg ist weder Folge der Ereignissen von 11 September, noch eine „Demokratisierungsnassnahme“ in einem Land, dessen Führer eine Missgeburt der amerikanischen Politik war. Da diese Arbeit sich mit der Dynamik des Krieges und Kriegsfolgen beschäftigt, ist der Beginn des Irak-Krieges als Konsequenz des achtjährigen blutigen Krieges gegen Iran und des Zweiten Golfkrieg 1990 – 1991 zu sehen, wo die USA aus Angst vor Veränderungen in der politischen Landkarte und somit auch aus Angst vor Veränderungen im Bezug auf ihre Besitzverhältnisse, gegen Irak kämpften und Iran „befreiten“.

Der Irak-Krieg, als ein Dritter Golfkrieg, macht klar für jeden welche strategische Bedeutung Irak hat, und welche Bedeutung für die amerikanische und für die Weltpolitik die Ölreserven Iraks haben. Es gibt keine internationale Anerkennung für die amerikanische Politik im Irak. Nach wie vor ist der Irak-Krieg eine Schande. Der Verlauf dieses Krieges und vor allem die Demonstrationen der irakischen Bevölkerung, die Blockade in Falludscha zu durchbrechen, zeigt wie taub die internationale Öffentlichkeit ist, wenn es um strategische und wirtschaftliche Interessen der Supermächte handelt. Der internationalen Öffentlichkeit ist es nicht gelungen einen „zweiten Vietnam-Krieg“ und den Dritten Golf-Krieg zu verhindern. Der konturlose Irak-Krieg droht in einem Bürgerkrieg auszubrechen. Sind die USA in der Lage den Bürgerkrieg zu verhindern oder sollte der Traum dass dieser Krieg bald zu Ende geht eine Utopie bleiben?

2. Zielsetzung

Als Zielsetzung dieser Arbeit ist nicht nur eine Erläuterung der historischen Entwicklung dieses Konflikts, sondern vielmehr die Analyse des Kriegsverlaufs und der Faktoren, die diesen Krieg, zu anderen unterscheiden, was Kriegsphasen anbelangt. Zielsetzung dieser Arbeit ist unter anderem auch das Problem der kurzfristigen und langfristigen Folgen des Irak-Kriegs und der neuen Kriege im allgemein zu behandeln.

3. Theoretischer Ansatz

Der Irak-Krieg ist ein internationaler Krisenfall und als solcher hat er die Aufmerksamkeit von Internationalen Organisationen, von Ost- und Weststaaten und von vielen anderen weltlichen Akteuren auf sich gezogen. Noch nie in einem Konflikt, wo die USA beteiligt worden sind, gab es diese Aufteilung der Kräfte Pro- und gegen den Krieg und noch nie in einem Konflikt (außer im Kalten Krieg), gab es so einen tiefen Bruch zwischen Verbündeten und politischen Akteuren.

Als moderner Konflikt, ist der Irak-Krieg als ein Konflikt des Globalisierungsprozesses zu bezeichnen. Gerade der Globalisierungsprozess lässt die Möglichkeiten zwischenstaatlicher Zusammenarbeit steigen und gerade als ungerechter Prozess in der Tat umgesetzt, steigt die Globalisierung, die Interdependenz zwischen den Staaten. Die moderne Zeit prägt auch Konflikten und Kriege als solche aus.

In dieser Arbeit wird der Irak-Konflikt als ein moderner Krieg eruiert, als ein Krieg des Globalisierungsprozesses und der Privatinteressen. Aus diesen Gründen ist es sinnvoll erschienen, „Die neuen Kriege“ von Herfried Münkler und „Gender, armed conflict and political violence“ von Cynthia Cockburn, als theoretischer Ansatz im Bezug auf der Dynamik des Irak-Krieges und deren Folgen, zu verwenden.

Wieso Münkler als „Kriegstheoretiker“ für den Irak-Krieg:

Münklers Überlegungen über Konflikte und Kriege der modernen Zeit sind die beste Erläuterung für den Irak-Krieg.

Theoretisch ist der Irak-Krieg eine Folge des ungerechten Globalisierungsprozesses und der Versuche, Verbündete in militärisch und wirtschaftlich strategischen Gebieten als

Stützpunkte zu gewinnen, (Mary Kaldor - Autorin auf deren Überlegungen über Kriege und Konflikte Münkler zurückgeht.). Das passt mit der Tatsache zusammen, dass aus verschiedenen Gründen, genoss Saddam jahrelang die „Unterstützung“ der USA. Mit deren Hilfe gelang es ihm im Jahr 1979 in die Macht zu kommen.

Der Irak-Krieg ist ein privatisierter Konflikt, wo besser als woanders sonst in einem Konflikt, Privatinteressen reflektiert werden und wo mit aller Energie nach einer neuen Weltordnung angestrebt wird, private, wirtschaftliche und strategische Interessen bestmöglich zu gestalten. Das ist auch Münklers Erläuterung über die privatisierten Konflikte der Neuzeit.

Münklers Überlegung, dass die modernen Konflikte, keine zwischenstaatliche Konflikte sind, passen mit dem Irak-Krieg sehr gut zusammen, denn der Irak-Krieg ist kein Staaten-Krieg, also kein Krieg zwischen zwei Staaten als Akteure, sondern ein Krieg zwischen Privaten als Akteure. Der Irak-Krieg ist Bushs Krieg, deren Hintergründe private amerikanische Interessen in der Region sind. *„Es sind vor allem die Warlords, lokale Kriegsherren und überregionale Kriegsunternehmer, die als Protagonisten und Hauptprofiteure der Entstaatlichung des Krieges auftreten.“* (Münkler 2003,34).

Münkler meint, dass der Verlauf der neuen Kriege sich sehr von den Konflikten im neunzehnten Jahrhundert unterscheidet. Zeitlich dauern die neuen Konflikte länger und räumlich (geographisch) sind mehrere Akteure, Länder, Interessen etc. im Krieg beteiligt und, aufgrund des Globalisierungsprozesses, von den Folgen des Krieges betroffen. Zeitlich sind die Ursprünge des Irak-Konfliktes in den Jahren 1980 – 1988, 1990 – 1991, zu suchen. Vor allem was Kriegsphasen anbelangt, gibt es im Irak-Krieg keine definierbaren Konturen oder Phasen, dass die „richtigen“ Phasen eines Krieges des 18., 19., oder Anfang des 20. Jahrhundert ausmachen würden. Es lassen sich im Irak-Krieg kein „richtiger“ Anfang und kein „richtiges“ Ende definieren. Das alles hängt mit strategischen und wirtschaftlichen Interessen von denen im Krieg beteiligten Parteien zusammen, sowie mit den amerikanischen Interessen dem Krieg ein Ende zu setzen. *„Insofern unterscheiden sich Terrorismus und Partisanenkrieg nicht nur in ihrem offensiven respektive defensiven Charakter, sondern auch darin, dass der Partisanenkrieg Asymmetrien durch die Verlangsamung des Krieges, der Terrorismus dagegen durch dessen Beschleunigung hervorbringt.“* (Münkler 2003, 55).

Wieso Cynthia Cockburn als eine Kriegstheoretikerin:

Die Überlegungen Cynthia Cockburns über die Kriege unserer Zeit passen direkt mit dem Irak-Krieg, Dynamik des Krieges und Kriegsfolgen zusammen. Ihr beschreibender Ansatz (Krieg, Kriegsphasen, Folgen, Genderperspektive) und ihr erklärender Ansatz (Faktoren die

einen Krieg und dessen Verlauf beeinflussen), dienen der Erläuterung der neuen Kriege aus der Sicht der Frauen. Aus folgenden Gründen scheint es sinnvoll, dem Thema über Dynamik des Krieges und Kriegsfolgen das Konzept Cockburns über moderne Kriege und deren Folgen zugrunde zu legen:

- Die feministische Perspektive den Krieg als eine politische Gewalt zu betrachten, der von dem Willen politische Macht zu gewinnen und festzuhalten, vorangetrieben wird. „*Social violence, economic violence and political violence in effect form a continuum, ... in which political violence (e.g. guerrilla and paramilitary operations) is inspired by the will to win or hold political power.*” (Cockburn 1999, 5).
- Die feministische Perspektive die neuen Kriege, als eine ausgeübte ökonomische Gewalt zu sehen, die vom ökonomischen Profit motiviert werden.

Cockburn beschäftigt sich mit den Begriffen Krieg, Kriegsphasen, Kriegsfolgen, Rolle der Männer und der Frauen in einem Krieg und nach dem Krieg. Krisenmanagement, Peacemaking, Verhandlungen, Versöhnung etc. als Teile eines Krieges und als Prozesse, finden in ihren theoretischen Überlegungen über den Krieg, einen bedeutenden Platz. Es ist schwierig die Phasen eines Konfliktes unserer Zeit zu bezeichnen. Mit ihren Überlegungen über die Phasen eines Krieges behandelt Cockburn einen Konflikt von der Erscheinung bis zum Vorkriegsverlauf, Kriegsbeginn, unmittelbarer Krieg und Konfliktnachsorge.

Im Bezug auf Kriegsfolgen sieht Cockburn den Krieg als eine Entscheidung die nur von Männern getroffen wurde und die Frauen und die Kinder als Opfer dieser Entscheidung. „*Women and girls are continually at risk of molestation and rape from camp guards and other inmates. Young men and boys risk being recruited into violent gangs, mafiosi and paramilitary forces.*”.(Cockburn 1999, 26).

Die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Schäden kann man in ein paar Jahren beseitigen. Die Wunden der traumatisierten Frauen und Kinder bleiben unheilbar. Sowohl menschlich als auch sozial, schadet ein Krieg der Position der Frau in der Gesellschaft. Wie für jeden Konflikt unserer Zeit gelten Cockburns Überlegungen auch für den Irak-Krieg, vor allem weil, aus der Sicht der Frauen, gerät es in Vergessenheit, sowohl in Kriegssituationen, als auch nachher, welche Rolle Frauen im Krieg und nach dem Krieg spielen, welchen Last sie auf ihre Schultern tragen. Es wird vor allem die Tatsache vergessen, dass Frauen um mehr als einiges besser machen könnten um einen Krieg zu verhindern sowie die bitteren Wunden eines Krieges zu lindern. Nur ihre politische Partizipation muss gestärkt werden, und ihre Stimme muss berücksichtigt werden.

4. Methodischer Ansatz und Quellen

Für diese Arbeit werden folgende Methoden bei der Forschungs- und der Recherchetätigkeit angewendet: Datenerhebung, Datenanalyse, Befragung, Beobachtung, als die wichtigsten Verfahren um mehr Information zum Thema „Dynamik des Irak-Krieges und deren Folgen“ zu gewinnen. Als Schwerpunkt dient in dieser Arbeit die Methode der qualitativen Politikforschung. Die Methode der qualitativen Politikforschung hilft in dieser Arbeit nicht nur die Begriffe herauszuholen und auch zu erklären, sondern diese Methode ist als angebracht gesehen, um Antworten auf die Fragen die dieser Arbeit zu Grunde liegen, zu geben b.z.w zu finden.

Der historisch-genetische Ansatz ermöglicht in dieser Arbeit eine historisch-genetische Analyse des Irak-Konflikts zu machen, diesen Krieg nicht als einen Konflikt der Jahre 2002-2003 zu behandeln, sondern als einen langjährigen Konflikt zwischen Privatakteuren und Privatinteressen.

Der feministische Ansatz dient dazu den Konflikt, deren Dynamik und Folgen, unter den Blick der Gender zu sehen, analysieren und beurteilen. Dieser Ansatz ist im Bezug auf die Analyse des Irak-Konflikts, als wichtig angesehen, denn, wie in den meisten Konflikten unserer Zeit, ist der Gender-Ansatz ein wichtiger kritischer Blickpunkt einen Konflikt und deren Hintergründe zu analysieren.

Auch der komparative Ansatz ist als angebracht gesehen, aus der Tatsache, dass eine Analyse dieses Konfliktes und ein Vergleich mit dem Ersten und Zweiten Golfkrieg, sowie mit dem amerikanischen Krieg in Afghanistan , zur besseren Darstellung des Konflikts, deren Dynamik und Folgen, dient. Um das Phänomen des Irak-Krieges zu analysieren, werden auch Kontextanalysen durchgeführt, da der Kontext als Phänomen zu berücksichtigen ist und dessen Analyse, bei den richtigen Antworten an die Fragestellungen dieser Arbeit, hilfreich zu betrachten ist.

Da bei den methodischen Ansätzen dieser Arbeit, der historisch-genetische als angebracht gesehen worden ist, und aus dem anderen Grund, das diese Arbeit eine langjährige Analyse des Irak-Konflikts vorgenommen hat, ist diese Arbeit als eine Längereschnittstudie zu betrachten. Die Längereschnittstudie hilft bei dieser Arbeit den Konflikt durch längere Zeit zu folgen und zu analysieren.

Diese Arbeit stützt in erster Linie auf Sekundärliteratur. Wichtige, von vielen AutorInnen Forschungsergebnisse, die über den Irak-Krieg gearbeitet worden sind, dienen als

Ausgangspunkt um zu eigenen Forschungsergebnissen und Antworten an den eigenen Forschungsfragen zu kommen. Auch Primärliteratur wird in dieser Arbeit berücksichtigt, als wichtiges Element, Daten zu erheben und zu wichtigen Schlussfolgerungen zu gelangen.

5. Forschungsfragen zur Dynamik des Krieges

Die wichtigsten Forschungsfragen, die diese Arbeit beschäftigen, sind:

- Was hat den Kriegsbeginn im Irak beeinflusst?
 - Was hat den Kriegsverlauf im Irak-Krieg bestimmt? Welche Faktoren?
 - Was ist neu am Kriegsverlauf des Irak-Krieges und inwieweit sind Phasen definierbar?
- Gibt es neue Kriegsphasen im Irak-Krieg? Welche Faktoren bestimmen die neue Phase des Krieges?

6. Hypothesen zur Dynamik des Krieges

- Der Irak-Krieg ist ein Bruch im Stil der Kriegsführung. Bekannt ist der offizielle Anfang und das offizielle Ende des Krieges. In Wirklichkeit wird in Irak weiter gekämpft.
- Wenn man von den eingesetzten Waffensystemen ausgeht, kommt man zum Ergebnis, dass die Strategiekonzepten der Amerikaner und ihre waffenspezifischen Taktiken nicht sehr viel über politische und strategische Fehler auswirken können.
- Die modernen Kriege dauern kürzer. Innergesellschaftlich sind sie aber lange Kriege, denn die innergesellschaftlichen negativen Auswirkungen eines Krieges schwierig zu beseitigen sind.

Aufbau der Arbeit (Dynamik des Krieges)

1. Einleitung – Die geschichtliche Entwicklung des Irak-Konflikts
2. Dynamik und Phasen des Irak-Krieges
 - 2.1 Erscheinungen vor dem Ausbruch des Krieges
 - 2.2 Vorkriegsverlauf
 - 2.3 Kriegsbeginn
 - 2.4 Der unmittelbare Krieg
 - 2.5 Die neue Phase des Krieges
 - 2.6 Krisenmanagement
 - 2.7 Konfliktnachsorge
3. Schlussfolgerung

1. Einleitung – Die geschichtliche Entwicklung des Irak-Konflikts

„Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“.

Der Irak-Krieg ist ein langer Konflikt, der am 20 März nur in eine neue Phase eingetreten ist. Als erste Phase dieses Konflikts gilt der erste Golf-Krieg im Jahr 1991. Die zwölftehalb Jahre andauernder Sanktionen gegen Irak, verzeichnen die zweite Phase des Konflikts. Als dritte Phase dieses Konflikts ist die Bombardierung und die Invasion des irakischen Staates im März 2003. Doch der Konflikt ist noch nicht zu Ende. Als vierte Phase gilt der derzeitige Krieg, die Besetzung des Iraks, die Invasion der Konzerne, der Ausverkauf der Wirtschaft einer Nation...

Im Jahr 1979 übernimmt Saddam Hussein die Macht im Irak und führt einen achtjährigen blutigen Krieg gegen das benachbarte Land Iran. Bis daher war für die USA uninteressant, was sich in der Golf-Region ereignete. Im Jahr 1990 plante Saddam die Besetzung des Kuwaits. Das würde sowohl die politische Landkarte als auch die wirtschaftlichen, strategischen Punkte und die Besitzverhältnisse in der Golf-Region verändern. Die USA, in Sorge über die Lage in der Golf-Region, planen die umfangreichste logistische Operation und stellen sich an der Spitze einer Staatenkoalition um die Weltordnung zu erhalten bzw. zu beschützen. Die Befreiung Kuwaits ist als Schritt der USA zu betrachten, der für ein „Gleichgewicht“ in dieser Region sorgte. Nachdem in Kuwait, als Staatsoberhaupt, der Emir des Kuwaits auf dem Thron steigt, will die amerikanische Regierung nicht mehr vom Irak wissen. Dafür lässt sie aber Sanktionen gegen Irak verhängen, deren Folgen bei den unterernährten Kindern, bei den kranken Menschen, bei den Missbildungen und bei den Fehlgeburten noch zu spüren sind. Das Programm „Oil for food“, vom Jahr 1998 lehnte Saddam zuerst ab, aus Angst die Kontrolle über die wichtigsten Ölressourcen im Land zu verlieren. Dieses Programm wollte den Ölverkauf in Irak unter internationalem Kontrolle bringen. Endlich sieht sich Saddam gezwungen, das Programm „Oil for food“ zu unterschreiben. Die Unterzeichnung dieses Programms erlaubte Bagdad Nahrungsmittel, Medikamente, Ersatzteile und Maschinen für die Reparatur des Trinkwassersystems etc. zu importieren. Am dritten April 1991 wurde die Sicherheitsresolution ins Leben gerufen, UNSCOM wurde gegründet, mit Vertretern aus dreizehn europäischen und drei asiatischen Länder. UNSCOM (United Nation Special Commission) machte sich zu ihrer Aufgabe die Zerstörung bzw. das Verbot von Massenvernichtungswaffen im Irak, was zu ständigen Auseinandersetzungen zwischen Irak und UNSCOM führte. (Internationale Politik, 1-2/2001, S.10).

Die Sorge der USA gilt für Tel Aviv, als nicht moslemischer Staat in der Region. Im November 1999 etablierte der UNO-Sicherheitsrat in seiner Resolution 1248 die „UN Monitor Observation and Inspection Commission“ (UNMOVIC) als Nachfolgerin der UNSCOM. UNMOVIC wollte wieder die Rüstungsinspektionen im Irak aufnehmen, was aber Irak verhindert hat, mit der Begründung es könnten Spione ins Land kommen.

Der 11. September 2001 sorgte dafür, dass Irak wieder in die Schlagzeilen der amerikanischen Politik kommt. Irak, der nun zur „Achse des Bösen“ gehört, wird vorgeworfen ABC-Waffen entwickelt zu haben. Obwohl es keine Beweise für den Besitz von atomaren Waffen gab, bereitete der größte „Energiefresser“, USA, die Invasion des Iraks. Der zwanzigste März 2003 verzeichnet die dritte Phase des Golfkrieges. Dieser Krieg, der noch nicht zu Ende gegangen ist, erlebt eine vierte Phase: die Phase der Zerstörung, des von den Amerikanern gewollten und angestifteten Chaos und der innergesellschaftlichen Probleme. Wann diese neue Phase des modernen Krieges zu Ende geht, ist noch unklar. *„Der Krieg im Irak ist für die USA nur ein Vorspiel. Sie inszenieren gerade den Weltbürgerkrieg einer globalisierten Elite gegen den Rest der Menschheit. Wer dies als US-Imperialismus missversteht, denkt zu kurz.“* (Fahrni, 2004, 164).

2. Die Phasen des Irak-Krieges

Die Dynamik eines Krieges festzustellen, also die Phasen eines Krieges zu definieren und von einander einzuteilen, sowie mit Genauigkeit festzustellen in welchem Stadium sich ein Konflikt befindet, ist es schwierig. Für andere Konflikte gibt es fließende Übergänge. Für den Irak-Krieg könnte von abrupten Übergängen gesprochen werden, was eine Einteilung der Kriegsphasen schwierig und sogar unmöglich macht. Das ist charakteristisch für die modernen Konflikte des 21. Jahrhunderts, die von Asymmetrie spezifiziert werden. *„Es war eine Illusion zu meinen, mit dem Ende der symmetrischen Kriege sei auch das Zeitalter der Kriege zu Ende gegangen. Sie sind durch asymmetrische Kriege abgelöst worden, und diese werden die Geschichte des 21. Jahrhunderts bestimmen.“* (Münkler, 2003, 240).

Anbetracht der Dynamik des Krieges dauert der Irak-Krieg kürzer an, innergesellschaftlich dauert er aber länger an. Die letzten Kriege, der Kosovo-Krieg, der Afghanistan-Krieg und vor allem der Irak-Krieg sind für die USA als attraktiv zu bezeichnen. Sowohl die zwei anderen Kriege als auch der Irak-Krieg ermöglichen den USA ihre neuen Waffensysteme zu erproben. Aufgrund der modernen Kriegstechnologie dauern die

modernen Kriege, im Vergleich zu den klassischen Kriegen kürzer, dafür aber dynamischer.“Die neuen Technologien bestimmen die Operationen auch auf taktischer Ebene. So machte *die neue Software das fast zeitgleiche Erfassen und Zerstören eines Zieles möglich, aber die erstaunliche Autonomie der Kampfeinheiten, die zu überschüssiger Gewalttätigkeit gegen Zivilisten führte. Damit hatte der absolute Militarismus das paradoxe Ergebnis, die Figur des „lonely cowboys“ zu reanimieren.*“ (Joxe,2003(5), <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2003/05/16.mondeText.artikel.a0018.idx.4>)

2.1 Erscheinungen vor dem Ausbruch des Krieges – Die Vorbereitungen für den Krieg

- Medienberichte über einen geheimen Kriegsplan gegen Irak

Bereits zwei Monaten nach den Terroranschlägen in New York und Washington plante die US-Regierung den Irak-Krieg. Seit November 2001 gab es den geheimen „Plan of Attack“, aber die USA waren so geduldig und warteten auf diplomatischen Lösungen, in der Hoffnung, dass der Besitz von Massenvernichtungswaffen im Irak bewiesen wird. In dieser Zeit kam es zu Spannungen bei der US-Regierung, vor allem zwischen Vizepräsident Dick Cheney und Außenminister Colin Powell über die Irak-Frage. „Powell habe sich gegen eine „*unselige Flexibilisierung*“ auf den Irak gewandt. Cheney sei aus Powells Sicht in eine Art „*Fieber*“ wegen des Irak-Krieges gefallen.“ (<http://www.n-tv.de/5235744.html>).

Es gab vor dem US-militärischen Angriff auf Irak schon einen Plan, Irak militärisch einzugreifen.

- Veränderungen bei der Identitätspräsentation des Gegners

Außer geheimen militärischen Vorbereitungen für einen möglichen Irak-Krieg, begann auch die Veränderung bei der Identitätspräsentation des Gegners. In seinen Ansprachen vor der US-Regierung und in den Medien, wird Irak als „Achse des Bösen“ vom Präsident Bush bezeichnet. Inzwischen wird im UN-Sicherheitsrat die Resolution 1441 beschlossen, angesichts dessen Irak mit Konsequenzen zu rechnen habe, falls es Massenvernichtungswaffen besitze. Am 13 November 2002 antwortet die irakische Regierung mit der positiven Reaktion UN-Waffeninspektoren im Land zuzulassen und erklärt sich bereit für eine Zusammenarbeit mit den UN-Waffeninspektoren. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=8>).

Saddam akzeptiert die UN-Resolution 1441 aus dem einfachen Grund einen möglichen US-Angriff gegen sein Land zu verhindern. Welche Logik kann an Besitz von Massenvernichtungswaffen glauben, wenn Inspektoren im Land zugelassen werden, denen das Recht anerkannt wird überall zu kontrollieren?! Das ist der erste Beweis, dass Irak überhaupt keine Massenvernichtungswaffen besitzt. Der zweite Beweis ist die zwölftausendseitige Erklärung über Bestände an ABC-Waffen die, die irakische Regierung am 7 Dezember 2002 an die UNO übergibt. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=10>).

Die europäische Reaktion auf einen möglichen Irak-Krieg ist ein starkes „Nein“. Deutschland, Frankreich, Russland sind gegen einen möglichen US-Angriff gegen Irak. Bush der den Krieg auf jeden Fall will, wird ungeduldig und spricht für eine befristete diplomatische Lösung. Die Reaktion Deutschlands, Frankreichs, Russlands, die sich gegen den Krieg erklären, kommt ihm ungelegen und ist eine Enttäuschung für die USA. Amerika wird böse und erspart nicht einmal die Schimpfworte für die NATO-Länder, die deren Unterstützung im Krieg verweigern. Die Kriegsgegner werden von US-Verteidigungsminister Rumsfeld „altes Europa“ bezeichnet. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=11>).

Der US-Senator Richard Lugar, der für eine Unterstützung Amerikas von den NATO-Länder ist, erklärt auf NBC: *“Eine Koalition zustande zu bringen, wird sehr schwierig sein, aber ohne das geht es nicht.”* (Laurent,2003.S.256).

Amerika weiß es sehr gut, dass „Der Irak wird sich mit Zähnen und Klauen wehren, um sein Territorium zu verteidigen. Der Irak ist nicht Afghanistan, und die amerikanische Regierung weiß das. Im Fall einer militärischen Konfrontation nimmt sich der Irak das Recht, jedes beliebige Land überall auf der Erde anzugreifen. Damit ist vor allem ist Israel gemeint.“ (Laurent,2003.S.228).

Die Sache wird ernst und Amerika möchte es verhindern, dass Irak zu einem Martyrer der arabischen Sache wird. Ein zweites Palästina in der Region ist brandgefährlich und deswegen sucht Amerika nach Verbündeten vor allem außerhalb der Region.

- Amerikas Verbündeten im Krieg gegen Irak

„Die Welt im Krieg gegen Terrorismus vereinen“.
(Laurent,2003.S.120).

Natürlich gehört England vorbehaltlos zu den Verbündeten Amerikas und wird auch in diesem Krieg ihre Hilfe an den USA bedingungslos leisten. (Der Eindruck das England unter Tony Blair europäischer geworden wäre, war also falsch.)

Auch osteuropäische Staaten (Rumänien, Bulgarien, Polen) sind begeistert, sich an dem Kampf gegen der „Achse des Bösen“ beteiligt zu sein. Ob es sich dabei um eine interessenlose Unterstützung handelt, ist nicht Gegenstand dieses Thema.

Kuwait, das benachbarte Land Iraks, seit so vielen Jahren in Konflikt mit Irak verwickelt, ist der ideale Verbündete Amerikas in der Region. Die Regierung Kuwaits erklärt sich bereit, Washington zu helfen. *„Solange Saddam Hussein auch weiterhin kuwaitische Kriegsgefangene festhält, solange er weiterhin seine gegen Kuwait gerichteten drohenden Propagandasendungen im Fernsehen ausstrahlt ist für uns der Krieg gegen den Irak nicht beendet.“* (Laurent, 2003, S. 229).

Kuwait ist also der erste strategische Stützpunkt Amerikas für den Einsatz amerikanischer Truppen und Arsenalen für den Krieg.

Ungewollt aber gezwungen erklärt auch die Türkei ihre Bereitschaft zweiter strategischer Stützpunkt für die US-Truppen zu werden.

Als dritter strategischer Stützpunkt Amerikas wird auch Prinz Sultan in Saudi-Arabien zu Verfügung gestellt. Prinz Sultan war als strategischer Stützpunkt nicht sehr wichtig für Amerika. Wichtig war dabei, dass sie die Unterstützung Saudi-Arabiens, also eines muslimischen Staates für die eigene Propaganda brauchte.

Inzwischen versucht die CIA, vor dem US-Angriff, Saddam und seine Söhne aufzuspüren.

2.2 Der Vorkriegsverlauf

- Der Kriegsplan – Viele Optionen für einen Angriff gegen Irak

Am 11 Oktober 2002 ermächtigt der US-Kongress den Präsidenten alle militärischen Maßnahmen zu treffen um den Krieg gegen Irak zu führen. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=6>).

Einen detaillierten Plan des Angriffs gegen Irak erhält Präsident Bush aber vorher. Schon am 21 September 2002 wird ihm der Kriegsplan vorgelegt, der auch viele Optionen beinhaltet. Laut dieser Plan sollte der Angriff auf Bagdad gleichzeitig mit dem Luftangriff beginnen, gefolgt von einer großangelegten Bodeninvasion. Das Pentagon hatte auch als die günstigste Zeit für den Beginn des Angriffs die Monate Jänner oder Februar vorgesehen. Es

gab sogar einen „Marshallplan“, der dem Präsidenten zur Verfügung stand, den Ausgang des Konflikts mit Irak klar abzusehen. (Laurent,2003.S.238).

- Iraks Besitz an Raketen des Typs Al-Hussein und Al-Samoud

Anfang September 2002 wird seitens des US-Verteidigungsminister Rumsfeld behauptet, Geheimdienstinformationen zu besitzen, die den Beweis bestätigen würden, dass Irak über Nuklearwaffen verfügt. Sowohl die Republikaner als auch die Demokraten in den USA äußern sich skeptisch. Die Öffentlichkeit wird fast nie über solche Informationen ins Kenntnis gesetzt.

Bei einer Umweltkonferenz in Johannesburg am 4 September 2002, bekräftigt Europa noch einmal, dass es auch wenn es bewiesen wird, dass Irak Massenvernichtungswaffen besitzt, *„unbedingt erforderlich ist, den von den Vereinten Nationen vorgezeichneten Weg weiter zu verfolgen.“*(Laurent,2003, 231).

Bei der Suche nach Beweisen, die den Angriff rechtfertigen würden um Europa und die arabische Welt an den Krieg unbedingt zu entziehen, scheint es die Mühe belohnt zu werden. Satellitenbilder zeigen Gebäude und Anlagen, die bekannt in das Nuklearprogramm Saddams gehören. Auch ein Bericht eines angesehenen englischen Instituts für strategische Studien, scheint die amerikanische These zu bestätigen, dass Saddam nur noch wenige Monate von einer Atombombe entfernt ist. Die Raketen über die Irak verfügt, sind zwei Raketen des Typs Al-Samoud, mit einer größeren Reichweite als einhundertfünfzig Kilometer und Raketen des Typs Al-Hussein, deren sechshundert Kilometer lange Reichweite, eine Bedrohung für Israel darstellt. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=16>).

Auch die Raketen des Typs Al-Samoud wurden als Gefährlich für die Streitkräfte der Koalition bezeichnet. Was die Koalition am meisten befürchtet ist ein irakischer Angriff mit chemischen oder bakteriologischen Waffen. (Laurent, 2003, 233).

Die letzten Beweise über die Gefährlichkeit Saddams führen dazu, dass sich hohe europäische Regierungsvertreter dafür äußern, dass Waffeninspektoren erneut im Irak zugelassen werden und dass sie die Erlaubnis bekommen, überall im Land zu kontrollieren.

- Die Kriegsvorbereitungen

Die Ankündigungen Pentagons ab November 2002, sechshundert Offiziere des Zentralkommandos im Stützpunkt Al-Udeid zu verlegen, gehören nicht zu den ersten amerikanischen Vorbereitungen für den Krieg. Die Verlegung von sechshundert Offizieren in einem irakischen Stützpunkt, wird damit gerechtfertigt, das Irak nicht weit entfernt von der Vorbereitung einer Atomwaffe ist.

Amerikanische Aufklärungsflugzeuge greifen das gesamte Luftabwehrsystem im Westirak an. Der Krieg hat noch nicht begonnen, trotzdem fliegen amerikanische Spionageflugzeuge über Irak, um den Terrain für die Hubschrauber und die von ihnen transportierten Spezialkräften, vorzubereiten. Wenig Zeit später, mitte November 2002 marschieren über siebzigtausend Soldaten, „*unterstützt von einer gewaltigen Armada, an den Grenzen zum Irak.*“ (Laurent,2003, 248).

Amerika ist seit langem bereit für den Krieg. Es fehlt nur das Versprechen das Washington sich nach einem Krieg, ganz dem Wiederaufbau des Iraks als einheitlicher und demokratischer Staat widmen wolle. Und damit es zu den Vorbereitungen für das amerikanische Abenteuer nichts fehlt, wurde auch das von Rice getan.

Vor dem Krieg akzeptiert Irak alles. Als erstes: lässt Saddam den Einsatz von amerikanischen Aufklärungsflugzeugen über Irak zu, was die Amerikaner schon vorher auch ohne Saddams Erlaubnis getan hatten. Es wird als zweites: die Zerstörung der Al-Samoud Raketen vorgenommen, die, laut der Meinung vom Chefinspekteur Blix, als eine substanzielle Abrüstungsmaßnahme geschätzt wurde. Kurz vor dem Angriff lehnen Frankreich, Deutschland und Russland den amerikanisch-britisch-spanischen Entwurf für eine neue Irak-Resolution kategorisch ab. Die Politik der Vereinten Nationen war gescheitert. Als nächster Schritt der Amerikaner ist die Aufforderung an Saddam und seiner Söhne das Land binnen achtundvierzig Stunden zu verlassen, ansonsten wird Irak militärisch angegriffen. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=25>).

2.3 Der Kriegsbeginn

„*The absence of evidence is not the evidence of absence*“.
(Laurent, 2003, 147).

Am 20 März 2003 beginnt der Krieg der USA gegen Irak. Massive Luftangriffe erschüttern Bagdad. Gezielte Raketenangriffe zerstören unter vielen Gebäuden auch ein Regierungsgebäude, denn es wurde vermutet dass Saddam und seine Regierungsmitglieder

sich in diesem Gebäude aufhielten. Die USA wollten vor allem Saddam töten, in der Hoffnung, dass ein Krieg ohne einen politischen Führer, leichter zu gewinnen ist und kürzer dauert als sonst.

250.000 amerikanische Soldaten, andere britische, australische, dänische und ukrainische Soldaten die, die „Koalition der Willigen“ bilden, greifen Irak an. Kriegsschiffe im Persischen Golf und im Roten Meer, moderne militärische Ausrüstung und moderne Technologie werden von den USA verwendet um diesen Krieg so schnell es geht zu gewinnen. Der Luftangriff überraschte die irakischen Truppen. Irakische Batterien feuern Raketen auf das Feldlager der amerikanischen Truppen in Kuwait und die irakische Flugabwehr eröffnete das Feuer auf die Invasoren.

Einige Stunden nach dem Angriff rief Saddam Hussein das irakische Volk in seiner Ansprache auf, die Amerikaner zu bekämpfen. Er nannte diesen Krieg als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und sprach Zuversicht dass der Sieg, mit Gottes Hilfe, Irak angehöre.

Kriegsstatistiken ***Kosten***

- USA: 79 Milliarden US-Dollar für den Krieg und seine Folgen; 62,6 Milliarden US-Dollar reine Kriegskosten
- Großbritannien: 3 Milliarden Pfund = 4,5 Milliarden Euro
- Die Kosten für den Wiederaufbau des Iraks werden auf mindestens 100.000 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Soldaten im Einsatz

- Alliierte: 300.000 Soldaten, davon
 - 255.000 US-amerikanische Soldaten
 - 45.000 britische Soldaten
 - 2.000 australische Soldaten
- Irak: 380.000

Waffen der Alliierten:

- 15.000 Präzisionsbomben, 8.000 ungesteuerte Sprengkörper und 800 Marschflugkörper werden bei 30.000 Einsätzen verwende. (Schiffmann 2004, 257).

2.4 Die unmittelbaren Kriegsereignisse

„ Schauen Sie sich das genau an. Was Sie hier sehen ist der Beginn des ersten Krieges im 21 Jahrhundert“. (Laurent 2003, 20).

Bush

- **Eroberung der Hauptstadt und Zusammenbruch des alten Regimes** -

Am 25 März 2003 beginnt die Schlacht um Bagdad. Schlechte Wetterbedingungen erschweren den Aufmarsch der amerikanischen Soldaten nicht nur um Bagdad, sondern auch in Nasirija, im Süden des Landes. Es wird auch im Norden des Landes gekämpft, wobei viele Städte im Norden unter der Kontrolle der Kurden befinden. In diesem von Kurden kontrollierten Region werden am 27 März 2003 ein Tausend US-Fallschirmjäger gelandet. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=35>).

Nach harten Kämpfen gelang den britischen Soldaten, am 24 März 2003 Basra zu übernehmen. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=32>).

Der Kampf um Bagdad wird härter und bei den Luftangriffen werde viele Menschen getötet. Die Iraker kämpfen gegen die Besatzer, für ihr Land. In Nadschaf werden US-Soldaten bei Selbstmordanschlägen getötet.

Nach Schwierigkeiten bei der Versorgung der US-Arme, aufgrund der raschen Vormarsches der amerikanischen Truppen auf Bagdad, wird am 4 April 2003 der internationale Flughafen von Bagdad übernommen. Nun wird es im Zentrum der Hauptstadt gekämpft. Nach blutigen Kämpfen, gelingt es der US-Arme, die schon die wichtigsten Punkten in Bagdad besetzt hat, am 9 April 2003, die Hauptstadt in ihren Hände zu haben. Der Sturz der Statue von Saddam Hussein, verzeichnet den Zusammenbruch des diktatorischen Regimes. Der 9 April, der Tag in dem Saddams Regime total zusammenbrach, verzeichnet nicht das Ende der Hauptphase für den Irak-Krieg.

- **Chaos und Zerstörung**

Diese Phase bestätigt Müncklers Aussage, der die modernen Kriege als „kurze Staatenkriege, aber lange innergesellschaftliche Kriege“ bezeichnet. (Münckler 2002, 24).

Ein Tag nach dem Zusammenbruch des Regimes von Saddam, beginnt der Chaos im Irak. Es folgen Plünderungen und Brandschatzungen in Saddams Paläste, in Museen, Bibliotheken, Universitäten, Krankenhäuser, Ministerien. Solche Taten wurden von den

Soldaten der Koalition der Willigen nicht gestoppt, sondern wurden sogar gefördert. (Guilliard 2004, 20).

Mit Recht wurden die Plünderungen und Brandschatzungen als die schlimmsten Verwüstungen seit dem Mongolensturm. Es war nicht wichtig für die Amerikaner, das wichtige Teile des kulturellen Erbes im Irak zerstört wurden. Sie wurden nicht überwacht, sondern „*sofort unter strengster Bewachung standen nur das Ölministerium und die Anlagen der irakischen Ölindustrie*“. (Guilliard2004, 20).

Die Menschen im Irak plünderten die Institutionen etc. und stahlen aus „Armut, Wut, Rache und Gier“ und trugen hinaus alles was nicht nagelfest war.

Es ist bis heute unklar geblieben, wer die Brandschatzungen verursacht hat. Das Nationale Museum im Zentrum von Bagdad wurde schutzlos den Plünderungen überlassen. Die Mustansarija-Universität, die älteste Universität der Welt, wurde geplündert und dann abgebrannt. Auch das Department of Archeology im Kampus der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bagdad in Wazirija, wurde zerstört. Dieses Zentrum hatte bis daher Quellen älter als fünftausendjähriger Hochkultur aufgearbeitet und bildete Nachwuchs für den Antikendienst des Landes aus.

- Neue Phase des Widerstands im Irak

Nach dem Zusammenbruch vom Saddam-Regime, am 9 April 2003 beginnt die neue Phase des Widerstands. Der Widerstand wurde durch das Vorgehen der amerikanischen Truppen gegen Schiitischen Besatzungsgegner provoziert. In vielen Städten wie Kerbala, Basra, Najaf, Nasirija etc. wurden Rathäuser und Polizeistationen von irakischen Besatzungsgegner gestürmt und standen unter der Kontrolle der irakischen Kämpfer. Vor allem in der Stadt Falluja wurden die Kämpfe härter. Die amerikanischen Soldaten wollten sich für ihre vier getöteten Kameraden rächen und bombardierten aus der Luft die Dreihunderttausend-Einwohner irakischen Stadt. In diesem Massaker wurden sechshundert Iraker getötet und eintausendzweihundert blieben verletzt. (Unique 2004.(4),S.5).

Die internationale Öffentlichkeit blieb unberührt und schaute weg. Die irakische Bevölkerung, Sunnitinnen und Schiitinnen kamen den Menschen in Falluja mit Hilfsgütern zu Hilfe und die amerikanischen Versuche den Aufmarsch von Tausend von Menschen die, die Blockade in Falluja durchbrachen, blieben erfolglos.

Mit Ausnahme von Tikrit, sind am 13 April 2003 alle wichtigen Städte im Irak von den US-Truppen besetzt worden. Am 1 Mai 2003 wurde von Präsident Bush das Ende der

Hauptkampfhandlungen verkündet. Der 1 Mai 2003 gilt also als der Tag, der das Ende der Hauptphase im Irak-Krieg verzeichnet. (<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=48>).

2.5 Die neue Phase des Irak-Krieges

„Der Krieg ist noch nicht vorbei. Er ist nur in eine neue Phase eingetreten“.

- Das gewollte Chaos

Ironisch, wird über eine neue Phase des Irak-Krieges gesprochen. Statt die „Wiederaufbauphase“ genannt, wird diese neue Phase die „fortgesetzte Dekonstruktion“ Iraks genannt. (Guilliard 2004, 18).

Ende Juni 2004 wird die Regierungsgewalt an einer provisorischen irakischen Regierung übergeben. Nur wie könnte eine irakische Regierung loyal sein, wenn ihr Rat im geschlossenen Rahmen und von den Amerikanern gewählt wurde?! Wie könnte eine provisorische Regierung „für den Irak“ sein, wenn Gesetze und Verordnungen die schon unter der amerikanischen Führung erlassen wurden, weiterhin in Kraft bleiben werden?

Tatsache ist, dass der irakische Staat geschwächt worden ist durch diesen sinnlosen Krieg und die inneren Konflikten zwischen Schiiten und Sunniten. Politisch ist Irak sehr schwach, sozial steht das Land vor dem Bürgerkrieg, wirtschaftlich steht das in Ölvorkommen zweitreichste Land der Welt, vor der Ruine. Obwohl die Aufständischen in Irak für allgemeine Wahlen sind, wird es anscheinend im Juni nicht der Fall sein. Was aber sicher ist, ist die Errichtung von Basen für die amerikanischen Soldaten, die auch nach Juni 2004 für „Ruhe und Prosperität“ im Irak sorgen werden, und das Kommando über die irakische Armee weiterhin haben werden.

Was sich zurzeit im Irak abläuft ist die totale Katastrophe. Es wurde Demokratie versprochen, dennoch bleibt die Mehrheit des irakischen Volkes von der Diskussion über Regierung, Verfassung, Wiederaufbau etc. ausgeschlossen. Es wurde Freiheit versprochen, dennoch wurden mehr als Tausend kritische Intellektuellen ermordet. (Guilliard (2004); Unique (4),5).

Es wurde Rechtsstaat versprochen, es ist aber amerikanisches Recht in Kraft, die nichts weiteres als eine Sicherung der amerikanischen Herrschaft und der amerikanischen Wirtschaftsinteressen in einem in Öl-Ressourcen reichen Land berücksichtigt. Irak hat mehr den je Ruhe nötig, Versöhnung zwischen den Bevölkerungsgruppen, konkrete demokratische

Maßnahmen und Reformen. Die irakische Wirtschaft muss schrittweise liberalisiert werden, die Industrie, die öffentlichen Dienstleistungen müssen auch schrittweise privatisiert werden um der Wirtschaft eine neue Orientierung in die weltliche Marktwirtschaft zu ermöglichen. Nur nichts ist davon im Irak zu sehen und zu spüren. Statt dessen blüht in diesem Land Gewalt aus. Täglich werden Menschen getötet, überfallen, vergewaltigt und geraubt. Journalisten schätzen dass in Bagdad und anderen irakischen Städten wöchentlich mindestens Tausend Menschen bei Überfällen, Streitereien, Racheaktionen sowie bei den Kämpfen mit den Besatzungstruppen getötet werden.

Die Festnahme Saddam Husseins sollte eigentlich als der Tag, der das Ende des Krieges verzeichnet hat, gefeiert werden. Doch der chaotische Zustand und die chaotischen Verhältnisse im Irak sind der Beweis dafür, dass die Phase des unmittelbaren Krieges noch nicht zu Ende ist. Im ganzen Land herrscht Chaos, Gewalt und Zerstörung.

Der 1 Mai verzeichnet offiziell das Ende des Irak-Krieges und ist zu verstehen als das Ende der Hauptphase in diesem Krieg. Inoffiziell ist der Irak-Krieg noch nicht zu Ende. Zerstörung, Gewalt, Chaos, Menschenrechtsverletzungen (Überfälle, Morde, Vergewaltigungen) sind die Charakteristika dieser grausamen Phase des unmittelbaren Krieges. Aber auch nachdem die Hauptphase des Krieges zu Ende ist und gerade die anderen Phasen Kriegsmanagement und Konfliktnachsorge als Nachkriegsphasen erfolgen sollten, ist das im Irak-Krieg (als moderner Krieg) nicht der Fall. Tatsache ist dass es noch keine Linderung der Wunden für die Bevölkerung gibt. *„Im Stile einer klassischen Eroberung sollte die alte Staatsführung ausgeschaltet und der bestehende Staatsapparat zerschlagen werden.“ (Guilliard2004, 20).*

An der Stelle des alten Regimes sollte eine neue Regierung gewählt werden, die in denselben Gebäuden des vorheriges Regimes aber mit neuen, demokratischen Gesetzen das Volk regieren sollte und für Ruhe, Sicherheit und Reformen im Land sorgen sollte. Die von den Amerikanern für den Irak als die beste Lösung angekündigte „Schocktherapie“ heilt die Wunden des Krieges nicht und führt das Land vor dem Ruin.

Obwohl die Hauptphase des Krieges schon zu Ende ist, heißt es noch immer nicht, dass der Krieg vorbei ist. Laut Joachim Guilliard ist sie in eine neue Phase eingetreten, die genau so hart und so grausam wie die vorherige Phase ist. Es ist „neue Phase“ genannt worden, weil es für einen klassischen Krieg diese Phase untypisch ist. Auch wenn man Vergleiche zwischen zwei modernen Kriegen macht, z. B. ein Vergleich zwischen dem Afganistan-Krieg und dem Irak-Krieg, scheint diese neue Phase auch für die modernen Kriege untypisch zu sein.

Auch nach so langer Zeit nach dem offiziellen Kriegsende, wird in Irak weiter gekämpft. In Falludscha wird immer noch gegen „Rebellen“ gekämpft und die ganze Stadt stand am 18. Oktober unter amerikanischer Panzer- und Artilleriebeschuss. Serien von Bombenanschlägen erschütterten am selben Tag Bagdad. Diesmal standen Kirchen unter Beschuss. (SN, dpa (2004); Salzburger Nachrichten 18.10).

2.6 Krisenmanagement oder Peacemaking sind Verhandlungen, Vermittlungen, Schiedssprüche und andere UN-Verfahren die zu Peacemaking helfen. Darunter sind zu verstehen alle Versuche und Verhandlungen zwischen denen im Krieg beteiligten Parteien, aber auch Kräften, Organisationen etc. die nicht im Krieg beteiligt worden sind, um den Prozess des Friedens zu beschleunigen bzw. zu herstellen und zu sichern. Normalerweise sind es fremde Kräfte, also nicht im Krieg beteiligte Parteien die in einem Krieg vermitteln. Für den Irak-Krieg gelten internationale Organisationen, Politiker die während ihrer politischen Karriere einen guten Namen gemacht haben, andere Persönlichkeiten (nicht unbedingt im politischen Bereich berühmt, etc.) als Vermittler. Als Vermittler der auch bei der Zusammenstellung der Übergangsregierung im Irak helfen wird, wurde der UNO-Beauftragter Brahimi gewählt.

Unter „individuelle Verweigerungen“ wäre zu verstehen die Verweigerung von Individuen in den Kampf zu ziehen. Die individuellen Verweigerungen spielen eine positive Rolle und beeinflussen auch die Masse, also die im Krieg beteiligten Soldaten dem Krieg ein Ende zu setzen.

Friedensbewegungen sind Bewegungen für den Frieden und zwar nicht nur im Land das sich gerade im Krieg befindet, sondern auch in anderen Ländern die nicht im Krieg beteiligt worden sind.

“Peacemaking is action to bring hostile parties to agreement, essentially through such peaceful means as those foreseen in Chapter VI of the Charter of the United Nations. Peace-keeping is the deployment of United Nations presence in the field, hitherto with the consent of all the parties concerned, normally involving United Nations military and police personnel and frequently civilians as well. Peace-keeping is a technique that expands the possibilities for both the prevention of conflict and the making of peace.” (Boutros-Ghali 1992, 11).

Wie die politische Realität in vielen Konflikten es gezeigt hat, werden Peacemaking bzw. Peace-keeping Aufgaben von der Seite der internationalen Gemeinschaft an internationalen Organisationen und Gruppen anvertraut. SFOR, IFOR, UNMOT sind Friedenstruppen die in Mandatsgebieten wie Bosnien-Herzegovina, Tadschikistan, Kosova etc. stationiert worden sind. Im Irak-Konflikt erfüllen NATO-Truppen Peacemaking Aufgaben. Tatsache ist aber, dass wichtige Bereiche wie Sicherheit, Wirtschaft, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte etc. etc. unmöglich erfüllbar von den NATO-Truppen sind. Bis zu einem gewissen Grad wäre das als Mangel zu betrachten, denn Konfliktprävention und Peacemaking ohne Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Schutz der Menschenrechte, unvorstellbar wären.

2.7 Konfliktnachsorge bedeutet im Nachkriegssituationen den Frieden herstellen und sichern. Darunter wären zu verstehen alle Maßnahmen, die in einer postkonfliktuellen Lage zu treffen wären für die Wiederherstellung und die Sicherung des Friedens. In Nachkriegssituationen sind besondere Entscheidungen zu treffen, die als Nachsorge des Postkrieges dienen und indirekte Verbindung mit der Verrückung von Truppen (Besatzungstruppen), sowie auch mit der Unterstützung von Bewegungen für Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte stehen, aus dem Grund, dass es in Kriegssituationen die Prinzipien der Gerechtigkeit, der Demokratie und der Menschenrechte immer verletzt werden. Unter Konfliktnachsorge wären auch alle Maßnahmen zu verstehen, die den ökonomischen und sozialen Wiederaufbau eines Landes gewährleisten, in erster Linie humanitäre Hilfe für Menschen die in denen vom Krieg zerstörten Regionen leben. Alle Prozesse in der Konfliktnachsorge dauern lange an, sowohl der Wiederaufbau als auch der Prozess der Friedenssicherung.

Der Versöhnungsprozess dauert länger als alle anderen Prozesse an und ist am schwierigsten erfüllbar. *„Hatred is the strongest survivor of war and of political repression. So processes of retributive justice, of truth speaking and of reconciliation are important for social healing”*. (Cockburn 1999, S.18).

Erst bei der Konfliktnachsorge, also in einer postkonfliktuellen Lage, wird es möglich den Frieden herzustellen und sich um wichtige Bereiche wie Sicherheit, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Wirtschaft und Umwelt kümmern, wobei Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit schwer zu gewährleisten sind und von den Bereichen Friedensherstellung und Friedenssicherung abhängig sind. Wichtig ist dass eine irakische Regierung zusammengestellt wird. Eine irakische Übergangsregierung soll von dem UNO-Beauftragter

Brahimi zusammengestellt. Laut das von den Amerikanern geplanten Schritten, sollte die Übergangsregierung die Macht in Bagdad Ende Juni übernehmen. Diese Regierung sollte bis Ende Jänner 2005 regieren, danach sollte eine neue Regierung vom Volk gewählt werden. Die Übergangsregierung hat bereits am 1 Juni 2004 und nicht wie geplant am 30 Juni, die Macht übernommen und die Kandidaten für den Premierminister und den Präsidenten wurden vom Irakischen Regierungsrat verkündet. (Cerha, Birgit (2004). Wirtschaftsblatt 2. 6. S.11).

Weder der Präsident noch der Premierminister standen auf der Kandidatenliste der USA, und es gibt weder von Powell noch von Rice eine Aussage über die Befugnisse der Übergangsregierung. Für die Amerikaner ist es wichtig, dass amerikanische Truppen auch in der Zukunft stationiert werden. Anscheinend war das Truppenstationierungsabkommen das erste Abkommen das die irakische Regierung unterzeichnet hat.

3. Schlussfolgerung

Münklers These „der kurzen Staatenkriegen und der langen innergesellschaftlichen Kriege“, lässt sich im Irak-Konflikt hundert prozentig bestätigen. Eine Analyse der Dynamik und der Kriegsphasen macht es deutlich dass der Krieg kurz gedauert hat, die innergesellschaftlichen Probleme wie Chaos, Zerstörung, Raub, Mord, Rivalitäten zwischen Schiiten und Sunniten, die bereits ausverkaufte Wirtschaft etc. werden aber Irak lange beschäftigen und zu deren Beseitigung viel Arbeit, Reformen und auch Zeit fordern. Die neue Phase des Krieges, die der Hauptphase des Krieges nachfolgt, ist der Beweis von innergesellschaftlichen Problemen, die der moderne Krieg offen und ungelöst lässt. Wie lange diese Phase dauert ist noch ungewiss. Bei einem Vergleich zwischen dem Afghanistan-Krieg und dem Irak-Krieg, kann festgestellt werden, dass die „neue Phase“ nur für den Irak-Krieg typisch ist. Nach den Hauptkampfhandlungen in Afghanistan, folgten die Phasen „Konfliktmanagement“ und „Konfliktnachsorge“. Vielleicht ist es die amerikanische Interesse, das diese beide Phasen im Irak sich „verspätet“ haben. Die neue Phase des Krieges, die der Hauptkampfhandlungen nachfolgt, lässt kaum die zwei Phasen Konfliktmanagement und Konfliktnachsorge sehen. Es liegt vielleicht daran das es keine Spur von Maßnahmen gibt, die die Situation nach der Kriegszeit verbessern würden. Nach wie vor herrscht im Irak Chaos und Zerstörung. Es gibt keine Verrückung der amerikanischen Truppen aus dem Irak und auch keine Maßnahmen für den Beginn der Wiederaufbau des Landes. Weder Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit, noch Beachtung der Menschenrechte

sind im Irak erreicht worden. Der Eindruck, dass eine Diktatur die andere ersetzt hat, wäre richtig. Die Misshandlungen der irakischen Gefangen, gebilligt vom Rumsfeld selbst, der angestiftete Chaos und Terror im Land zeigen, dass die Besatzer wenig daran interessiert sind, dass Rechtsstaat und Ordnung in Irak etabliert werden und Menschenrechte beachtet werden.

Nach der Hauptphase des Krieges, also der unmittelbaren Kriegseignissen, folgt die neue Phase des Krieges, die vom Widerstand der Iraker gegen den, der ihr Land ausverkaufen wollen, charakterisiert ist. Die Übergangsregierung, die schon im Juni die Regierung des Landes übernommen hat, sieht sich mit vielen Problemen konfrontiert. Hoffentlich gelingt es ihr, den Konflikt zu managen. Denn erst danach könnte vom Konflikt nachsorge, Konfliktmanagement, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte in Irak gesprochen werden.

Die USA haben gegen Irak einen teuren Krieg geführt, ein Krieg, dessen Ende noch nicht zu sehen ist. Die neue Phase des Irak-Krieges, dessen Charakteristika Chaos, Raub und Mord sind, hat Irak vor der Ruine geführt und riskiert für lange Zeit sogar seine Eigenständigkeit als Staat. Was als Kriegsgrund gegolten hat, und zwar der Besitz Iraks an Massenvernichtungswaffen und die Verbindungen Saddam Husseins zu El Kaida, wurde nie bewiesen.

Die amerikanische Regierung hat den Vorzug der Gewalt gegeben und nicht der Diplomatie. Die amerikanische Entscheidung zum Krieg hat UNO und ihre vier Resolutionen ignoriert.

Der Irak-Krieg signalisiert einen Wendepunkt in der Agenda der modernen Kriege des 21. Jahrhunderts, vor allem was Kriegsführung, Kriegsphasen und innergesellschaftliche Folgen anbelangt. Hochentwickelte Technologie, neue Taktik und Strategie des Krieges, Einstimmigkeiten was Waffensystem anbelangt, logische und strategische Unstimmigkeiten ergänzen das Gesamtbild des Krieges, das ohne den Chaos der jetzt in Irak herrscht und ohne die Gewalt, die die Perspektive des Landes dunkel aussehen lässt, unvollständig wäre. Ein asymmetrischer Krieg ohne klare Ergebnisse wird durch eine neue Phase des Krieges vervollständigt und weist sowohl Präzisionsmängel und jede vorhandene Logik auf. Hochentwickelte Technologie und Hochpräzisionskriegsführung haben die Dynamik des Krieges intensiviert und den offiziellen Krieg zeitlich gekürzt. Abrupte Übergänge machen die Definierbarkeit der Kriegsphasen schwierig.

Das offizielle Ende des Irak-Krieges ist schon bekannt. Der innergesellschaftliche, unendliche Konflikt verzeichnet die langfristige Perspektive eines Landes, das sich bereits jetzt mitten im Krieg befindet.

Thema: Die Folgen des Irak-Krieges

-

Forschungsfragen zu den Folgen des Krieges in Irak

-

- Gibt es im Irak-Krieg „allgemeine“ Folgen oder Folgen die nur für diesen Krieg typisch sind?
- Welche Folgen hat der Irak-Krieg für die Stabilität in der Region?
- Wird dadurch der Irak-Krieg die Existenz des irakischen Staates gefährdet?
- Zielen die USA eine Schwächung des irakischen Staates, damit Israel, Amerikas engster Verbündeter, in der Region „das Sagen“ hat?
- Gibt es Folgen die unabhängig von der Intensität eines Konflikts/Krieges generell zu entdecken sind?

Hypothesen zu Kriegsfolgen im Irak-Krieg

- Langfristige menschliche Kriegsfolgen, d.h. psychologische Kriegsfolgen, belasten das Leben von Menschen in den Kriegsgebieten sehr. Vor allem Frauen und Kinder leiden darunter, aber auch Männer, die aufgrund von Verletzung im Krieg, gezwungen sind ihr Leben im Rollstuhl zu verbringen.
- Politisch, schaffte der Irak-Krieg einen großen Bruch zwischen Europa und die USA in der neuen Weltordnung.
- Jeder Krieg, auch der Irak-Krieg, ist ein Rückschritt im Bezug auf die politische Partizipation von Frauen im Kriegsgebiet.
- Die mittelfristigen und langfristigen Folgen der privatisierten Kriege verschlechtern mehr als die anderen Kriege die Situation in einem Land. Für den Irak-Krieg könnte eine aussichtslose Situation und eine zukunftslose Perspektive des Landes behauptet werden.

Aufbau der Arbeit zu den Kriegsfolgen

1. Einleitung

2. Politische Spannungen in der räumlichen Dimension

2.1 Im Nahen Osten...

2.2 Die Beziehungen zu EU, NATO und UNO

3. Kurzfristige und langfristige Folgen des Krieges für die Umwelt

4. Die wirtschaftlichen Folgen eines modernen Krieges

5. Menschliche und soziale Folgen – Die Auswirkungen eines Krieges vor allem auf Frauen und Kinder.

6. Bilanz eines Krieges: Ziffern, Fakten, Schlussfolgerungen

1. Einleitung

Der Dritte Golfkrieg schafft Klarheit darüber, dass die USA vor allem die Kontrolle über den Persischen Golf haben wollen und, konkret gesprochen, die Kontrolle über Irak als das Land mit dem grössten Ölvorkommen in der Region. Der Dritte Golfkrieg war keineswegs ein „Präventivkrieg“, denn es gab keine Beweise auf Besitz von Atomwaffen in Irak, und auch keine „Maßnahme“ die Militärschläge zu reduzieren und zu vorbeugen. Der Irak-Krieg war der Anfang der Kriege die, die USA gegen Staaten die zur „Achse des Bösen“ gehörenden Staaten, unternommen wird. Schließlich ist ein Krieg für die USA, völlig legitimiert wenn es sich um die amerikanischen Interessen in einer Region handelt. Und nichts könnte interessanter für die Interessen einer Macht, als Erdöl, Erdgas und Energie sein.

Der Irak-Krieg war völlig unsinnig. Er hat das irakische Volk vom Diktatoren Saddam Hussein befreit. Nun kann man von „Befreiung“ sprechen wenn ein Räuberstaat und die Truppenstationierung in einem Land den Diktator vertreibt, ohne Rücksicht auf die Interessen des Volkes, auf die Interessen der Wirtschaft im Land, in der Region und in der Welt überhaupt? Aktien steigen oder fallen runter und in irgendeiner Art und Weise ist durch diesen Krieg die ganze Weltwirtschaft betroffen. Aber mehr davon betroffen ist Irak selbst.

2. Politische Spannungen in der räumlichen Dimension

2.1 Im Nahen Osten...

Der Krieg ist nicht die Lösung der Probleme. Wie Clausewitz es sagt „der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ und der Irak-Krieg ist die Fortsetzung der amerikanischen Politik die Kontrolle über die Ölreichsten Länder der Welt zu haben und die Marktmacht der OPEC zu schwächen.

Mit diesem vorgeplanten Krieg wollten die USA nicht nur das irakische Öl aneignen, sondern zielten auch eine Schwächung der arabischen Strasse, durch Schwächung muslimischer Influenz in der Region, Zerschlagung Saudi-Arabiens und Stellung der saudischen Ölprovinzen unter US-Protectorat. Mit einem Wort Amerika überall, Amerika alles.

Die Langzeit Perspektive des Irak-Krieges für Irak und für die gesamte Region bedeutet moderne Kolonialisierung, moderne Abhängigkeit und das nicht nur im Wirtschaftsbereich. Die USA will abhängige muslimische Staaten die miteinander den Kopf zerschlagen. Wirtschaftlich war Syrien der größte Außenhandelspartner für den Irak, „mit einem Handelsvolumen von mehr als fünf Milliarden US-Dollar.“ (Kirchner 2004, 175). Es war also kein Zufall, dass das syrische Handelsbüro in Bagdad von den Amerikanern bombardiert wurde. Zeitungsberichten zufolge sind nicht nur die irakisch-syrischen Pipelines geschlossen, sondern alle Pipelines, die durch die Verträge zwischen Irak und andere Staaten, irakisches Öl in den Handelspartnerstaaten abtransportierten. Syrien war z.B. vom irakischen Öl abhängig. Jetzt sollte sie abhängig von den Verwaltern des irakischen Öls werden. Wirtschaft und Politik bündeln sich irgendwie immer zusammen. Vielleicht ist mit dem Dritten Irak-Krieg eine Parallele zu ziehen zwischen der Besetzung der palästinensischen Gebiete, des Südlibanons, Besetzung des Iraks ... und wenn ein bisschen Logik dabei ins Spiel kommt, ist es leicht zu verstehen, dass es sich dabei nicht nur um die wirtschaftliche Ruin und um die wirtschaftliche Abhängigkeit eines einzigen arabischen Staates handelt ...

2.2 Die Beziehungen zu EU, NATO und UNO

Der Dritte Golfkrieg hat die Auseinandersetzungen zwischen den EU-Staaten, USA, UNO und NATO hervorgerufen. Der Irak –Krieg hat diese Akteure schon vor dem amerikanischen Bombenangriff auf Irak sichtbar gespalten.

Trotz der europäischen Unterstützung im Afghanistan-Krieg, wird Europa vorgeworfen militärisch weit entfernt von den USA zu stehen, die Kriegstechnologie und die Rüstungsaufgaben zu vernachlässigen. Tatsache ist, dass sie, auf die für Landesverteidigung ausgerichteten europäischen Streitkräften der meisten europäischen Staaten nicht sehr positiv auf dem europäisch-amerikanischen Bündnis auswirken. Eine staatlich orientierte Verteidigungspolitik Europas wirkt negativ auf dem europäischen Bündnis selbst, trotzdem leisteten die europäischen Spezialkräfte in Afghanistan ihr bestes. Dennoch werden die militärischen europäischen Fähigkeiten und der Erfolg eines Krieges in Frage gestellt.

Die EU hat in der Irak –Frage keine gemeinsame Linie vertreten und es wurde sehr wenig unternommen um eine einheitliche EU-Position zu gestalten. Ohne eine vorherige Absprache in wichtigen EU-Gremien, neigten EU-Politiker dazu, ihre persönlichen Meinungen offen in den Medien zu bekunden. Nach der französisch-deutschen Stellungnahme gegen den Krieg, versicherten Grossbritannien, Spanien, Italien, Dänemark und sechs andere europäische Staaten die USA ihre Unterstützung zu. Der Bruch innerhalb der EU war deutlich und die Differenzen zwischen EU und der USA vor allem wegen der Irak-Krieg verschärften sich.

Der Irak-Krieg hat NATO sehr geschadet. Dieser Krieg hat es deutlich gezeigt dass die NATO nicht mehr der vorrangige Ort der sicherheitspolitischen Koordinierung der transatlantischen Demokratien sein kann, ausser es werden Massnahmen vorgenommen, die die Situation gründlich verändern würden. Vor allem sollten die Schwächen der europäischen Verteidigungspolitik bei der Kriegstechnologie und den Rüstungsausgaben beseitigt werden sowie der nationalstaatlich orientierten Verteidigungspolitik Europas ein für alle mal ein Ende setzen.

Das positive in diesem Konflikt ist das Europa versucht hat dem amerikanischen Krieg gegen Irak „Nein“ zu sagen. Nur das der „Nein“ ein schwacher war und nicht die starke Stimme einer Einheit, die nur dann bereit zum Angriff ausgesprochen hätte, wenn der Paragraf 1441 der UNO-Resolution über den Beweis von Massenvernichtungswaffen erfüllt wäre. Deutschland, Frankreich und Belgien betrachteten die militärische Lösung der Krise als eine frühzeitige Lösung. Das hat den Beschluss blockiert und die NATO weiter gespalten. Die Marginalisierung Europas hängt nicht nur mit der europäischen Kriegstechnologie zusammen, sondern auch mit der Tatsache das die Bush-Administration die Handlungsfähigkeit ihrer europäischen Partners, im Rahmen des transatlantischen Bündnisses „NATO“ einschränken gemocht hat, da Europa nicht als eine Einheit der amerikanischen Interesse im Irak –Krieg im Wege stand.

UNO ist es nicht gelungen den Irak-Krieg zu verhindern, trotz des Vetorecht des Sicherheitsrates. Obwohl ihr Hauptziel die Sicherung des Friedens in alle Regionen der Welt ist, scheiterten ihre Versuche den US-Angriff gegen Irak zu verhindern. Der Rückzug der UNMOVIC-Inspektoren aus dem Irak verzeichnete das Scheitern der UNO. Hoffentlich hat dieser Krieg nicht das endgültige Urteil über UNO und seine Institutionen bedeutet.

3.Kurzfristige und langfristige Folgen des Krieges für die Umwelt

Noch nicht hat sich die Natur in Irak von der Zerstörung im ersten Golfkrieg erholt. Der Rauch der brennenden Ölfelder nach dem ersten Golfkrieg, ist mit dem zweiten Golfkrieg intensiver geworden, denn dieser Krieg hat neue Wunden für die Umwelt verursacht. Die ökologischen Schäden sind auch in diesem Krieg groß und hängen mit drei Faktoren zusammen.

Der erste Faktor ist der Einsatz von den so genannten nicht-tödlichen Chemiewaffen wie Tränengas oder Betäubungsmittel im Irak-Krieg. Es stellt sich die Frage: Haben die USA Biowaffen im Irak-Krieg eingesetzt? Experten sind der Meinung „... das lässt sich aus heutiger Sicht nicht beurteilen“. (Schiffmann 2004, 61)

Es wurde aber im Februar 2003 vom US-Verteidigungsminister Rumsfeld angekündigt, dass „... bei einem Sturm auf Bagdad möglicherweise auch Chemiewaffen durch die US-Militärs eingesetzt werden könnten“. (Schiffman 2004, 61)

Tatsache ist, dass die USA viele Biowaffen besitzen, nicht nur Biowaffen wie Tränengas und Betäubungsmittel, sondern auch andere Biowaffen, wie z.B. das Patent Nr. 6, 523, 478 – das neueste, im februar 2003 erteilt, etc. das nach dem Biowaffen-Übereinkommens, Artikel 1 strikt verboten sind. Obwohl es in diesem Artikel heißt „Jeder Vertragsstaat dieses Übereinkommens verpflichtet sich, (...) 2. Waffen, Ausrüstungen oder Einsatzmittel, die für die Verwendung solcher Agenzien oder Toxine für feindselige Zwecke, oder in einem bewaffneten Konflikt gestaltet sind, niemals und unter keinen Umständen zu entwickeln, herzustellen, zu lagern, oder in anderen Weise zu erwerben, oder zu behalten“, (Schiffman 2004, 60), entwickeln die USA Biochemischenwaffen, besitzen sie und setzen sie im Krieg ein. „Aus heutiger Sicht“, lässt es sich nicht beurteilen ob Biochemischenwaffen im Irak-Krieg eingesetzt wurden. Was aber „aus heutiger Sicht“ erklären lässt, ist ein Krieg der nicht geführt werden dürfte; amerikanischer Besitz an verbotenen Chemiewaffen auch wenn sie von der Rüstungskontrollabkommen strikt verboten sind; die Aussage des Verteidigungsminister der USA, der die Einsetzung von Chemiewaffen im Irak-Konflikt nicht ausschließt. Eine normale Logik braucht kein jeu de mots „sein oder nicht sein“, denn die morgige Sicht der Dinge, darunter Krankheiten, Missbildungen, Fehlgeburten, werden der Beweis dafür sein, dass uranhaltige Waffen eingesetzt wurden.

Der zweite Faktor für die zerstörerischen Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen im Irak-Krieg, ist die Atom-Anlage Al Tuwaitha, die größte des Landes, achtzehn Kilometer südlich von Bagdad entfernt, die geplündert wurde. Al Tuwaitha umfasst 56 Quadratkilometern, viele Forschungsreaktoren, Anlagen zur Plutonium- und Uraniumgewinnung, Gebäudekomplexe, wo radioaktive Stoffe lagern etc. etc. Nach dem

ersten Golfkrieg im Jahr 1991, wurden alle Bestände an waffenfähigem Kernmaterial vom Irak abtransportiert. Die IAEA (Internationale Atomenergieorganisation) sorgte dafür, dass ihre Waffeninspektoren die Anlagen mit radioaktiven Stoffen Uran, verstrahlte Geräte und Instrumente etc. bis Dezember 2002, einmal im Jahr kontrollierten. Nach dem Golfkrieg 2003, schon am 10 April 2003, wurden die Türen zu den Lagern Al-Tuwaithas aufgebrochen. Die arme Bevölkerung, die hundert Meter von der Anlage entfernt wohnt, besorgte bei der Anlage Kabel, Fässer, Fensterläden, Leitungen, Ziegel, Bodenplatten etc. etc.

Obwohl die IAEA frühzeitig gewarnt hatte und obwohl die Amerikaner, laut Genfer Konvention, für die Gesundheit der Bevölkerung verantwortlich sind, schauten die US-Soldaten zu als die ärmsten der armen nach Gegenständen bei den Anlagen griffen. Vor allem die Fässer wurden gebraucht um Öl, Milch, Wasser oder Getreide zu lagern. So groß war die Bedürftigkeit dieser Menschen, dass sie nicht einmal die Warnungen der irakischen Ärzten zugehört haben..

Kurzfristige Folgen für die Menschen (Umwelt)

Bei den Menschen, die in der Nähe von Tuwaitha leben, sind die ersten Symptomen von Strahlenkrankheit ausgebrochen. Irakische Ärzte die in der Region um Tuwaitha wohnen, berichten dass es schon im Juni unzählige Patienten behandelt wurden mit den Symptomen Übelkeit, Atemnot, schweres Nasenbluten, sowie Ausschlag. Das geplünderte Krankenhaus von Tuwaitha kann nicht mehr als ein Ort der Versorgung für die bestrahlten Menschen sein. „Was die Greenpeace-Experten vorfanden, übertraf alle Befürchtungen. Verstrahltes Material fand sich auf Äckern, an Strassen, in Häusern. Es lag einfach in der Gegend herum. Überall“.(Schiffmann 2004, 159).

Langfristige Folgen (Umwelt)

„Die US-Behörden spielten das Problem herunter. Das Strahlenniveau sei nicht mehr als doppelt so hoch wie normal, hieß es. Diese Pflichtverletzung hat die Gegend um Tuwaitha und die rund 10.000 Menschen, die dort leben, vor ein nukleares Desaster geführt“.
(Schiffman 2004, 158)

Auch in Schulen ließ sich, laut Greenpeace-Experten, hohes Strahlenniveau aufweisen. Wenn das Strahlenniveau hoch ist, sind Menschen jedes Alter und vor allem Kinder, die in Kontakt mit den gestohlenen Objekten waren oder von den Fässern, noch mit radioaktiven Urangemisch, Wasser oder Milch getrunken haben, oder Brot von dem Getreide das in den Fässern von den ahnungslosen Erwachsenen gelagert wurden, von Krebserkrankungen gefährdet. Es findet im Irak weder die Dekontaminierung der Regionen rund um Tuwaitha, noch die medizinische Behandlung der kontaminierten Menschen statt. Es

fehlt in diesem Land an alles. Von einem humanitären Krieg der Amerikaner, gibt es keine Spur.

4. Die wirtschaftlichen Folgen eines modernen Krieges

Der Irak-Krieg ist ein Privatkrieg. Es lassen sich private Interessen, Korruption, ge-wirtschaftliche Motive miteinander bündeln. Schon früher hatte Gore, der Vize-Präsident in der Clinton-Regierung, gewarnt, dass Amerika von Claninteressen regiert wird. Es wäre naiv zu denken, dass die USA keine wirtschaftlichen Interessen in Irak, das Land mit dem zweitgrössten Ölvorkommen der Welt, hätten und es ist offensichtlich dass Privatinteressen im Spiel sind. Es ist kein Zufall dass für die Entwicklung des Privatsektors im Irak Thomas Foley als Direktor ernannt wurde, Freund von George Bush, dessen Präsidentschaftswahlkampf, Foley mit Hunderttausend Dollar unterstützt hat. Foley ist Vorsitzender und Gründer der NTC-Gruppe, wird der reiche Amerikaner und Freund des Präsidenten „die Oberaufsicht über 194 staatseigene Unternehmen, darunter Gesellschaften für Bergbau, Chemie, Zement und Tabak. Die Ölproduktion und die beiden staatseigenen Banken werden die einzigen Wirtschaftsbereiche sein, die nicht unter seine Kontrolle stehen.“(Masri 2004,212).

Obwohl die irakische Wirtschaft durch zwei Kriege und das Embargo zerstört wurde, wird sie, gerade nach dem Dritten Golfkrieg, von einem neuen Phänomen bedroht: die Privatisierung. Die Amerikaner wollen nicht nur die Ölressourcen privatisieren, sondern auch Telekommunikation, Erziehung, Wasser, Transport, Elektrizität etc., etc. Foley hat von der amerikanischen Regierung den Auftrag bekommen die Privatisierung der staatseigenen Unternehmen vorzubereiten und den Privatisierungsplan der Regierung bis Jänner 2004 vorzulegen. Seit dem läuft in Irak die Privatisierung auf hohe Turen.

Die Ölindustrie in Irak ist total in den Händen der Amerikaner und Leiter des Beratungskomitees für die irakische Ölindustrie ist wieder zufällig ein Amerikaner. Es gibt sogar einen Präsidentenordner Nr.13303,“Zum Schutz des Entwicklungsfonds und anderen Eigentums“, dass den Amerikanern das Recht anerkennt über das irakische Öl nach Belieben zu verfügen und die amerikanischen Öl-Gesellschaften von jeder Verfolgung, sei zivilrechtlich oder strafrechtlich beschützt.

Auch in der Landwirtschaft werden die Interessen der irakischen Bauern kaum berücksichtigt. Gezielt werden die Preise der Agrarprodukten so niedrig gehalten, dass die Bauern durch den Verkauf ihrer Produkten nicht einmal ihre Familien ernähren können. Die amerikanischen Farmer sollten die Welt ernähren, was mit den anderen Farmer in den

Entwicklungsländer und konkret in Irak passiert, ist der jetzigen amerikanischen Regierung gleichgültig.

Laut Völkerrecht sind die Besatzungsmächte verpflichtet die Gesetze im Land und die gesellschaftlichen Strukturen zu respektieren. Die Wirtschaft soll auch treuhändlerisch verwaltet werden. In Irak ist das aber nicht der Fall. Dort läuft die Privatisierungsphase auf hohe Turen. Alles wird ausverkauft.

Das ist das amerikanische Wirtschaftsprogramm für Irak. Mit Ausnahme von Öl- und Gaswirtschaft, die nach wie vor unter amerikanische Verwaltung bleiben werden, darf alles ausverkauft werden. Weder irakische Experten, noch das Volk (durch Referendum etc.) werden gefragt.

Kurz und mittelfristig ist das was sich jetzt in Irak abläuft „das moderne Äquivalenz zur Ausplünderung eines eroberten Landes“, langfristig bedeutet das amerikanische Wirtschaftsprogramm für den Irak Ruin, Ruin und Ruin, totale Abhängigkeit, nicht nur im wirtschaftlichen Sinn, schwacher irakischer Staat und schwache irakische Wirtschaft.

5.Menschliche und soziale Folgen – Die Auswirkungen eines Krieges vor allem auf Frauen und Kinder.

„Auch Monate nach Ende der Hauptkampfhandlungen gibt es nur stundenweise Strom und fließendes Wasser und dies bei der glühenden Sommerhitze Mesopotamiens. Lebensmittel und Medikamente sind knapp, Krankenhäuser funktionieren nur eingeschränkt und ein Gesundheitssystem gibt es nicht mehr. Die unter dem Embargo bereits erschreckend angewachsene Kindersterblichkeit, die im Sommer 2002 bei 57 pro tausend Geburten lag, ist nun auf 103 pro tausend Geburten gestiegen: Jedes zehnte irakische Kind stirbt mittlerweile bei der Geburt“ (Guilliard2004, 19).

Bei der Gesundheitsversorgung brach die Verwaltung größtenteils zusammen und erfahrene Ärzte wurden entlassen aus dem beharrlichen Grund, Mitglieder der Baath-Partei gewesen zu sein. Es ist sehr schwierig das Gesundheitswesen wieder nach ein Paar Jahren komplett auf die Beine zu bringen.

Auch das Schul- und Sozialsystem sind vollständig zusammengebrochen, was das Leben der Bevölkerung im Irak sehr schwierig macht. Jetzt wo die Armut und das Elend den größten Teil der Bevölkerung betroffen haben, wo Menschen verhungern und Kinder aufgrund des Mangels an die notwendigen Medikamente sterben, hätte Irak mehr den je ein funktionierendes Sozialsystem gebraucht. Viele Schulen im Land wurden zerstört und die wenigen die, von den Bomben nicht zerstört wurden sind Objekt der Gewalt geworden. Die

Eltern haben Angst ihre Kinder in die Schule zu schicken aus dem Grund, dass nicht nur Gewalt zugenommen hat, sondern auch weil Mädchenraub und Vergewaltigungen zugenommen haben.

Frauen und Kinder gehören zu der Bevölkerungsgruppe die mehr als jede andere an die Folgen eines Krieges leiden. Sowohl der achtjährige Irak-Iran Krieg, als auch die Sanktionen, die nach dem Ersten Golfkrieg im Jahr 1991 folgten, verschlechterten die Lebenssituation der irakischen Bevölkerung. Durch Wasser- und Elektrizitätsmangel sowie eine Verschlechterung der Infrastruktur, wurde die Lebensqualität sehr beeinträchtigt. Die Folgen der zwei Kriegen und der Sanktionen waren hohe Kindersterblichkeit, Missbildungen bei Neugeborenen, Mangelernährung, Leukämie und Krebsarten.

Sowohl kurzfristige als auch langfristige Folgen des Irak-Krieges lassen die Perspektive des Landes fatal voraussehen. Das Gesundheitswesen wurde durch diesem Krieg fast völlig zerstört. Das schließt jede Möglichkeit aus das Frauen und vor allem Kinder eine medizinische Versorgung bekommen, wenn sie gebraucht wird. Hilfsorganisationen machen darauf aufmerksam, dass in Irak Cholera ausbrechen könnte. Vor allem Kinder könnten davon betroffen werden, weil sie in der Nähe von schmutzigen Wasserlöchern spielen, wo Fleisch verkauft wird. UNICEF macht die Sanktionen dafür verantwortlich, „dass in nur fünf Jahren, 500.000 Kinder gestorben sind.“(Masri 2004,215).

Die langfristige Folge des Irak-Krieges bedeutet für die irakischen Kinder“ Zukunftslosigkeit“. Irak ist jetzt verschmutzter als zuvor mit Strahlmaterial von der atomaren Anlage Al Tuwaitha, in jedem Meter sind Kinder von amerikanischen Bomben gefährdet. Armut ist die winzigste Gefahr für die Kinder im Vergleich zu anderen Folgen dieses Krieges.

Bis vor ein Paar Jahren, war für die Irakerinnen möglich Teil des öffentlichen Lebens zu sein und im öffentlichen Bereich, erwerbstätig in staatlichen Institutionen und Verwaltung, mitzuwirken. Der Bildungsstand war in Irak der höchste in der ganzen Region. Das wird jetzt nicht mehr der Fall sein, denn viele Schule, wenn nicht alle, wurden geplündert oder zerstört. Außerdem ist die Situation in Irak sehr schwer. Frauen und Mädchen trauen sich nicht aus dem Haus zu gehen aufgrund von Raub, Vergewaltigung etc., die durch Banden ausgeübt werden. Die schwierigen Jahre der Sanktionen hatten sehr schlecht die Geschlechterverhältnisse im Irak beeinflusst. Dieser Krieg hat aber umfassende soziale Veränderungen hervorgerufen, was die Situation der Frau sehr verschlechtert und vor allem im Bezug auf die Geschlechterverhältnisse, die Frau vom öffentlichen Bereich total ausschließt. Es „...wird mit dem Ende der Kriege die alte Geschlechterordnung

rekonstruiert, um Frauen neuerlich auf ihr vermeintliches “Wesen“ einzuschränken“.
(Kreisky 2003, 4).

Auch die Zerstörung von Kinderkrippen, Kindergärten und die niedrigen Löhne im öffentlichen Sektor, zwingen viele Frauen zu Hause zu bleiben. Weil viele Männer getötet wurden und viele ins Ausland emigrieren werden, wird dadurch das Leben der Frauen belastet. Soziale Veränderungen wie großer Zahl von weiblichen Haushaltsvorständen, Arbeitslosigkeit, Zukunftslosigkeit für die Familie und die Kinder zwingen viele irakische Frauen auf den Weg der Prostitution zu gehen. Langfristig gesehen, werden die Frauen nach diesem Krieg, im Heim, im Kochherd gedrängt. Ohne die Tatsache zu vergessen, dass Frauen im Krieg mehr leiden als Männer, oder nach dem Krieg von jeder Versorgung und Sicherheit ausgeschlossen bleiben, ist es wichtig die andere Tatsache ins Licht zu bringen, dass Frauen im Irak langfristig vom öffentlichen Bereich und öffentlichen Leben ausgeschlossen bleiben werden. Seitens der Amerikaner gibt es noch nicht einmal ein Bekenntnis zu Frauenrechten. „..... haben Frauen im Irak sich in verschiedener Weise in der neuen Situation als einfallsreicher und anpassungsfähiger erwiesen als Männer. Kleine informelle Programme wie Massenauslieferungen schießen aus dem Boden. Die Qualifikation im Handwerk und das Recycling von Kleidung und anderen Materialien bezeugen eine unglaubliche Kreativität. Und während ich keinesfalls nahe legen will, dass Frauen von Natur aus bessere menschliche Wesen wären kann die Hoffnung für die Zukunft des Irak, sich nicht auf die zersplitterte und zerstrittene männliche Opposition begründen, sondern sie kommt vor denen, die ihre Würde bewahrt haben und gewaltfrei und menschlich blieben.“ (N.Al-Ali 2004,208).

6.Bilanz eines Krieges: Ziffern , Fakten, Schlussfolgerungen

Auch in den modernen bewaffneten Konflikten bleiben menschliche Opfer nicht erspart. Nur durch den Bombenkrieg wurden annähernd bis zu zehntausend irakische Zivilisten getötet. Allein in der Hauptstadt Baghdad wurden durch die Bombenanschläge achttausend andere Zivilisten verwundet. In diesem Krieg wurden fünfundvierzigtausend irakische Soldaten getötet. Unabhängige Forscher sind der Meinung dass es im Irak-Krieg sind sechzigtausend irakische Soldaten und mehr als zehntausend Zivilisten getötet worden. (Schiffmann2004,256).

Tote bis zum Ende der offiziellen Kampfhandlungen am 01.05.2003

Alliierte	Irak (US-amerikanische Schätzung)	Journalisten	Verwundete	Kriegsgefangene
138 US-amerikanische Soldaten	Mindestens 2.300 Soldaten	10	495 US-amerikanische Soldaten	7.000 irakische Soldaten
33 britische Soldaten	5.000 bis 7000 Zivilisten			

Es wurden in diesem Krieg 13.500 bis 45.000 irakische Soldaten getötet.

Unabhängige Forscher meinen, dass es im Irak-Krieg 60.000 irakische Soldaten und 10.000 Zivilisten getötet wurden. Diese Angaben betreffen die Zeit vom Beginn des Krieges bis Frühling 2004.

Die Perspektivenanalyse des Irak-Krieges lässt sich mit drei Worte verzeichnen: Chaos, Zerstörung, Zukunftslosigkeit. Die Folgen des Krieges sind fatale. Der amerikanische Angriff hat das Land um Jahrhunderte zurück gelassen. Politisch wird Irak von inneren Konflikten zwischen den grössten Bevölkerungsgruppen Schiiten und Sunniten geschwächt. Obwohl die neue Regierung sich viel bemüht die Situation im Land zu beruhigen und die Regierung des Landes selbst in der Hand zu nehmen, sind ihr manchmal die Hände gebunden, denn die Gesetze die jetzt Irak regieren sind von den Amerikanern erlassen worden. Auch wirtschaftlich steht das Land vor der Ruine. Was sich jetzt in Irak abläuft ist der totale Ausverkauf und die feindlichste Firmenübernahme in der Weltgeschichte. Die amerikanische Präsenz im Irak bedeutet politisch eine neue Diktatur und die amerikanische Formel der „Schocktherapie“ bedeutet wirtschaftlich eine totale Abhängigkeit Iraks vom Ausland.

Die Welle der Chaos und der Plünderungen, die das Gesamtbild jedes Krieges ergänzen, scheinen im Irak tiefere und breitere Zerstörung angestellt zu haben. Die amerikanische Strategie in diesem Krieg und die Bilder dieses Krieges - US-Soldaten die die Ölministerien überwachen und nichts davon wissen wollen das hundert Meter vor ihrer Nase die älteste Universität der Welt geplündert und abgebrannt wird – kennt kein Vergleich. Der Irak-Krieg hat tiefe Wunden hinterlassen. Die schlimmste davon ist die Plünderung der atomaren Anlage Al Tuwaitha. Rund 10.000 Menschen, wenn noch nicht alle kontaminiert, sind von den Gefahr bedroht. Mehr als die Hälfte der Einwohner rund um Tuwaitha weisen Strahlensymptomen auf. Man braucht nicht unbedingt Arzt sein um die Zukunft dieser Menschen vorauszusehen. Keine ärztliche Behandlungen für die meisten dieser Menschen, keine Dekontaminierung der Region signalisieren die humanitäre und die ökologische

Katastrophe die sich gerade in Irak abläuft. Nur der Versuch die ökologischen Folgen zu beseitigen bleibt eine Illusion.

Im regionalen Kontext bedeutet der Irak-Krieg kein Konfliktsende. Ziel der USA war nicht dem Konflikt ein Ende zu setzen, sondern sie hatten grosse Interessen im Irak vor allem aber auch nicht nur aufgrund der Ölressourcen des Landes.

Seit Jahrhunderten lebten Israeliten und Muslimen in Frieden nebeneinander und seit Jahrhunderten war diese Region nicht von Konflikten geprägt. Bis nach dem Jahr 1958, als die Engländer die Region verliessen und das amerikanische zivilisatorische Projekt die Instabilität im Nahen Osten pflanzte und pflegte.

Der Irak-Krieg und der langjährige Konflikt in der Golfregion sind der beste Beweis dafür wie destabilisierend die US-Politik in dieser Region wirkt. Statt dem langjährigen Konflikt in der Nahost-Region eine friedliche Lösung zu bieten, wird auf dem großen Feuer „Nahost“ Benzin gegossen.

Es war schon ein guter Versuch von der europäischen Seite, der Allianz eine neue Chance zu geben, im November 2002 im Gipfel von Prag teilzunehmen und sich im Kampf gegen Terrorismus und Massenvernichtungswaffen anzuschließen. Nur das der Irak-Krieg die Krise mehr vertieft hat, was nicht ohnehin zu einer Auflösung des Bündnisses führen wird, sondern zu einer Einschränkungsfähigkeit der NATO die nicht mehr der vorrangige Ort sicherheitspolitischer Abstimmungen transatlantischer gleicher Partnern, oder Europa lässt es nicht zu dass die NATO und deren Aufgaben von den US-Regierung(en) beeinflussen werden, sondern, durch mehr Engagement bei der NATO und durch engeren Zusammenarbeit mit der USA, die amerikanischen Entscheidungen mehr beeinflusst und die NATO als Wächter der Sicherheit neutral und gleichgewichtig lässt. Der Irak-Krieg hat die EU vor neuen Herausforderungen gestellt:

Erstens: die Beziehungen zu den USA brauchen eine neue Grundlage.

Zweitens: es soll nicht zugelassen werden dass die Stimme der EU bei der NATO unwichtig klingt.

Die Wirksamkeit der UNO ist nur dann erreicht, wenn die mächtigsten Mitgliedstaaten die Beschlüsse konsequent implementieren. Das ist aber nicht immer der Fall und was noch wichtiger dabei ist, die mächtigsten Mitgliedsstaaten sind bereit die Beschlüsse konsequent zu implementieren, nur wenn ihre Interessen im Spiel sind. Der Irak-Krieg ist der beste Beweis für das Scheitern der UNO.

Meiner Meinung nach wird die UNO diese Niederlage überwinden und ihre Rolle als Behüter des Friedens verstärken. Nicht nur Nachkriegsengagement im Irak ist für UNO

dringend notwendig. Die UNO soll die USA wieder fest in den rechtlichen und institutionellen Rahmen ihrer Organisation einbinden, was sie auch tun wird um Prestige zu erlangen. Sie wird dabei auch die Unterstützung der anderen Mitgliedsländer haben, die gegen den Krieg sind und den Alleingang einer Supermacht nicht gewilligt haben. Auch die EU, die wirtschaftlich eine Großmacht und politisch einheitlich und stärker wirkt, wird die UNO bei ihrer Mission zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit unterstützen. Das Scheitern der UNO im Irak-Konflikt ist (sollte) zugleich die Lektion und die Möglichkeit ihrer Stärkung.

Dieser Krieg hat Irak wirtschaftlich geschwächt; denn vieles wurde dadurch zerstört und das Land ist mehr denn je ins Chaos gestürzt. Die Gefahr des Terrors ist verstärkt worden. Der Irak –Krieg ist in Wirklichkeit ein endloser Konflikt ohne Sieg , ohne Frieden und ohne einen wirklichen Wiederaufbau des Landes . Es ist ein langfristiger Krieg der die Arbeit und die Hoffnungen vieler Generationen zur Nichte gemacht hat und den Boden vergiftet hat so, dass keine Träume mehr möglich sind. Moral, Vernunft , Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Menschenleben, Zukunft sind deren Opfer. Als Mittel zur Förderung des privaten Wohlstandes, lässt dieser Krieg keine Chance für ein friedlicheres Jahrhundert_voraussehen. Die Kontrolle der Ölquellen im Irak, die Rückeroberung des Nahen Ostens sind nur die Anfänge der modernen Kolonialisierung ,die die Welt droht....

LITERATURVERZEICHNIS

BÜCHER

Boutros-Ghali, Boutros (1992). An Agenda for Peace, New York

Laurent, Eric (2003). Die Kriege der Familie Bush. Die wahren Hintergründe des Irak-Konflikts .Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Münkler, Herfried (2003). Die neuen Kriege. Reinbeck bei Hamburg

BEITRÄGE AUS EINEM SAMMELWERK:

Al-Ali, Nadja (2004). Irakerinnen sind keine Opferlämmer, in : Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 200-208

Fahrni, Oliver (2004). Bushs antizivilisatorisches Projekt, in: Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 164-171

Guilliard, Joachim (2004). Die neue Phase des Krieges, in: Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 18-39

Kirchner, Henner (2004). Die Folgen des Irak-Krieges im regionalen Kontext, in: Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 172-188

Masri, Rania (2004). Wiederaufbau oder Demontage des Iraks? In: Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 209-222

Schiffmann, Michael (2004). Krieg, Besetzung und Menschenrechte in Irak, in: Rüdiger Göbel, Joachim Guilliard, Michael Schiffmann (Hg): Der Irak. Krieg- Besetzung- Widerstand, PapyRossa Verlags GmbH&Co, Wien/Köln, 255-263

BEITRÄGE AUS ZEITSCHRIFTEN

Cerha, Birgit (2004), Regierungsrat in Irak überrumpelt die US-Regierung in: Wirtschaftsblatt, Financial Times, 2. (6), 11.

Guilliard, Joachim (2004), Irak- Instant Demokratie made in USA, in: Unique, 4.(4), 10.

Masner, Ingfried (2001), Massenvernichtungswaffen im Irak, in: Zeitschrift für Internationale Politik, 1. (2), 10.

SN,dpa, (2004), Schwere Gefechte in Falludscha. Bomben explodierten vor fünf Kirchen in Bagdad,in: Salzburger Nachrichten, Weltpolitik 60.Jahrgang Nr.242, 18(10),7.

INTERNETADRESSEN

Joxe, Alain. US-amerikanische Kriegsführung im Irak, in: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2003/05/16.mondeText.artikel.a0018.idx.4>

<http://www.n-tv.de/5235744.html>.

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=8>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=10>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=11>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=6>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=16>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=25>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=35>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=32>

<http://www.n-tv.de/5225287.html?tpl=main-main&aktuell=48>

VORTRÄGE

Cockburn, Cynthia (1999). Gender, armed conflict and political violence. The World Bank, Washington DC, June 10-th&11-th.

Kreisky, Eva (2003). Fragmente zum Verständnis des Geschlechts des Krieges, 9. 12, Wien.